

Forgetful Demon

Von Miosempai

Chapter 1

Original author: sorrowful1

Translation: Miosempai

Setsuna grunzte als sie wieder einmal auf den Boden krachte, während ihr Rücken gegen den Neuesten von den vielen blauen Flecken protestierte, der sicher da sein würde, wenn sie es später prüfte. „Wenn ich darüber nachdenke, keine normale und bei Sinnen seiende 16-Jährige sollte so viel kämpfen und so viele Schrammen haben.“, dachte Setsuna, als sie ihre Flügel schnell nach Schaden absuchte.

„Allerdings habe ich niemals in die Definition „normal“ gepasst, wahrscheinlich war ich nicht einmal nah an der Seite im Wörterbuch unter „normal“ dran.“ Sie schaute schnell zu Evangeline hoch, abwägend ob sie bald angreifen würde.

„Vielleicht bin ich näher am Wort „Vogel“, vielleicht sogar „Krähe“. Es würde sicherlich zu mir passen...“

Evangeline gackerte laut, Arroganz tränkte ihre Stimme und sogar ihren Gesichtsausdruck.

„... Und bei Sinnen? Wer weiß, was bei Sinnen sein ist. Alle Krieger besitzen durchgehend in ihrer Zeit als Krieger etwas Wahnsinn. Ich bin keine Kriegerin. Ich kämpfe seit Jahren und bin sicher keine Ausnahme. Ich meine, ich habe eine ernste Unterhaltung mit mir selbst in meinem Kopf, während ich eigentlich trainieren sollte mit meinem Fokus auf den gackernden Psycho im Himmel...“

Setsuna schüttelte sich selbst aus ihren Gedanken hoch und bündelte ihre Aufmerksamkeit auf die Vampir-Magierin. Dies ließ die Schwertkämpferin leicht finster blicken.

„Warum müssen wir immer gackern, wenn wir kämpfen?“, dachte Setsuna seufzend.

Sie, als auch die übliche Gruppe, bestehend aus Konoka, Asuna und Negi, waren in Evangelines Villa. Das Vampirmädchen hatte darauf bestanden, dass sie mehr trainierten, weil sie seit kurzem schwächer wurden, nachdem sie ds ihr Abenteuer in der magischen Welt gewonnen hatte (oder wie Evangeline es ausdrückte: „Ihr werdet

zu noch größeren Weichlingen, wenn ihr schon relaxt, nachdem ein paar beschissenen Sekunden lang ein paar psychopatische Rassisten versucht haben, die Weltherrschaft an sich zu reißen, anstatt zu trainieren um WAHRE Krieger zu werden und aus dem bemitleidenswerten Statur von „Hilflosen halb-ertrunkenen Kätzchen“ zu kommen, in dem ihr alle seid!“) Also kämpfte Setsuna gegen eine übereifrige Evangeline und bekam ohne Zweifel ihren Arsch von ihr versohlt.

„Du bist noch immer schwach Hanyo! Du musst endlich mehr trainieren, wenn du wirklich deine wertvolle Ojousama beschützen willst!“ Evangeline verspottete sie von oben. Sie grinste als Setsuna knurrte und aufstand, das Schwert in der Hand und bereit um weiter zu trainieren.

Setsuna stürzte sich zurück in die Luft, ihre Flügel trugen sie schnell zu Eva. Das Hanyomädchen schwang ihr Schwer zu dem gackernden, kindisch aussehenden Vampit, die leicht dem Schwert auswich und Setsuna in das Gesicht schlug. Diese spuckte etwas Blut aus, gab ein leichtes kichern über die Lächerlichkeit ihres Lebens von sich und setzte ihre Parade an Angriffen fort.

Unten am Boden von Evas Villa lungerten Konoka, Asuna und Negi an dem extravaganten Pool des Vampires. Asuna lag auf einer Strandliege, ignorierte den Kampf der direkt über ihr stattfand und erfreute sich an ihrer „Ich-Zeit“. Negi saß am Pool, kühlte sich ab von seinem eigenen Kampf mit Evangeline und lächelte in kindischer Freude. Glücklicherweise, dass er im Pool war und Spaß hatte in genannten Pool und ziellos darin schwimmen konnte. Konoka hatte seine Wunden vorhin geheilt und jetzt war seine Zeit zum entspannen gekommen.

Konoka, im Gegensatz zu ihren anderen zwei Gefährten, stand am Ende des Pools und beobachtete nervös den Kampf. Setsuna war offensichtlich verletzt, aber sie kämpfte in einer Geschwindigkeit weiter, in der die beiden Figuren vor ihren Augen zu verschwimmen begannen. Sie lächelte als sie in einem kurzen Moment der Pause sah wie Setsunas Faust mit Evangelines Kiefer traf. Die zwei Kämpferinnen stoppten und Konoka bemerkte, dass Evangeline ein paar blaue Flecken und ein paar Schnitte auf ihren Körper hatte, bevor sie schnell verheilten. Ihre Secchan wurde eindeutig stärker, deshalb konnte Konoka nicht anders, als stolz auf sie zu sein.

Sie konnte nicht hören, was die beiden sagten, aber sie konnte erkennen, dass Setsuna Evangeline angrinste, die, überraschenderweise, auch Setsuna angrinste. Die beiden wechselten ein paar Worte und kamen dann langsam runter auf den Boden.

Setsuna war ein bisschen glücklich, dass sie es geschafft hatte, Evangeline direkt in das Gesicht zu schlagen, verdammt sie hatte es sogar geschafft sie zu treten und sie hier und da mit ihrem Schwert zu schneiden, und sie war nicht einmal müde nachdem sie ihre Traingssession mit der dunklen Magierin beendet hatte!

Aber, natürlich, fühlte sie, dass sie noch immer viel trainieren und kämpfen musste, um auch nur ansatzweise es wert zu sein Konoka beschützen zu können. Der Hanyo nickte, als sie sich innerlich versprach, es härter zu versuchen. Sobald Setsuna den Boden berührte, wurde sie stürmisch von dem Mädchen, die gewöhnlich der Mittelpunkt ihre Gedanken war, zu Boden umarmt.

„Secchan!“, rief Konoka als sie sich selbst in die Arme ihrer Beschützerin kuschelte.

„O-Ojousama!“, stotterte Setsuna zurück, verlegen über die Umarmung des Mädchen, in das sie heimlich verliebt war. Ihre Röte wurde nur intensiviert, als sie bemerkte, dass Konoka nur einen knappen Bikini anhatte.

„Nehmt euch ein Zimmer!“, schrie Asuna frech und amüsiert zugleich, zu dem umarmenden Paar. ‚Die beiden müssen endlich aufhören umeinander herumzutanzten und endlich ihre Gefühle füreinander gestehen.‘

Konoka kicherte, als sie sah wie Setsuna, noch immer röter werdend, Asuna zornig anstarrte.

„Bitte unterstellte soetwas Unangebrachtes nicht Ojousama, Asuna! Ich würde niemals-“

„Mensch, Secchan! Du magst mich nicht mehr, huh? Bin ich so hässlich, dass du nicht mit mir-“

Setsuna errötete und versuchte sich zu verbeugen, etwas was nah an der Unmöglichkeit war, weil sie noch immer von Konoka umarmt wurde.

„NEIN! ES TUT MIR LEID OJOUSAMA, DASS HABE ICH NICHT SO GEMEINT! DU BIST WUNDERSCHÖN! ICH WÜRDE FROH SEIN, WENN ummm uh... mist...“ Setsuna beendete selbst ihren Satz, beschämter als es man es für möglich gehalten hätte, als sie realisierte, was genau zum Teufel sie gerade kurz davor war zu sagen.

Konoka wurde nun auch rot und fragte sich, wie genau Setsuna ihren Satz beendet hätte.

„H-hör auf mich Ojousama zu nennen, Secchan. Dadurch fühle ich mich alt...“

Die Beiden liessen einander los, standen stumm nebeneinander und versuchten den Augenkontakt zu vermeiden.

Evangeline gackerte laut und ging hinter die beiden seltsamen Teenager. Dabei schob sie Setsuna in Konoka auf dem Weg.

„Geht und habt Spaß Kinder! Versuch sie nicht zu schwänger, Hanyo!“, sagte Evangeline und ging dann zu der Tür, während sie rief „Chachamaru! Tee!“, und dahinter verschwand.

Setsuna, die zu beschämt war um zu sprechen, band ihr Schwert auf seinen Platz auf ihren Rücken und ging in Richtung des Pools. Asuna lachte laut und Negi lächelte mit einem verwirrten Gesichtsausdruck. Obwohl er inzwischen gelernt hatte, dass es besser war, nicht zu fragen, worüber sie redeten, wenn jemand involviert war, der so rot war, wie Setsuna im Moment.

Konoka folgte ihr, während ihr Gesicht immer mehr Röte verlor und zurück zu ihren normalen glücklichen Gesichtsausdruck wurde. Sie wurde schneller und schnappte sich Setsunas Arm, um sie glücklich zu ihren Freunden zu führen.

„Lasst uns endlich reingehen.“, schlug Asuna vor, als sie das Unbehagen ihrer beiden Freundinnen bemerkte. „Ich habe Lust auf Billiard. Möchte jemand mitspielen?“

Negis Augen funkelten und er nickte enthusiastisch. Schnell kletterte er aus dem Pool.

Setsuna murmelte eine Zustimmung und Konoka lächelte nur und begann dann Asuna zu folgen.

Asuna heiterte auf und ging vor, um der Gruppe den Weg zum Spielraum zu zeigen. Sie unterhielt sich mit Negi auf dem Weg und versuchte die unkomfortable Atmosphäre, die das Pony-auf-einer-Seite-mit-Pferdeschwanz-Mädchen abgab, damit zu füllen. Konoka unterhielt sich normal mit Setsuna und kommentierte nicht das Nicken, dass sie anstatt von Antworten in Wörtern bekam. Endlich erreichten sie den Spielraum oder was Asuna glaube, der Spielraum zu sein. Das große orange-haarige Mädchen versuchte den Türknauf und erstarrte.

„Hey! Es ist abgeschlossen!“, beschwerte sich Asuna, während sie hart gegen die Tür drückte.

„Asunasan, das ist nicht der-“, begann Negi.

Asuna, die irrationaler Weise, sauer auf die Tür war, trat zurück, hob ihr Bein und machte damit weiter die Tür einzutreten.

„-Spielraum.“, beendete er lahm seinen Satz und starrte auf die jetzt offene Tür.

„Oh... Oh was soll's!“. Asuna lachte und grinste dann. „Naja, jetzt wo sie schon einmal offen ist, können wir auch sehen, was drinnen ist!“ Dann ging sie rein, während die anderen drei ihr vorsichtig folgten.

Der Raum war ein bisschen schlicht, wenn man ihn mit den anderen Räumen, die die Gruppe in Evas Villa gewohnt waren zu sehen, verglich, trotzdem hielten sie eine bestimmte Luft an. Das alles hatte sie ein bisschen skeptisch vor dem Inneren des Raumes gemacht.

Die Wände waren weiß gestrichen mit komplizierten Desings in schwarz, welche im symmetrischen Muster die Wand bedeckte. Die Strudel reichten von Wand zu Wand. Einige Malereien waren von unbewegten Objekten und auch Szenen hingen aus. Jedes von ihnen war in der Lage die Aufmerksamkeit eines neugierigen Auges ohne Problem auf sich zu ziehen. Sie dargestellten Orte sahen zu wunderbar als dass sie nicht von der reinen Vorstellungskraft von jemanden gekommen sein könnten, wie vielfarbige Himmel und abnormal aussehende Vegetation in den meisten der sehr gut gemalten Rahmen. Es gab keine Möbel irgendeiner Art in diesem Raum, aber das seltsamste und das offensichtliche Hauptziel dieses Raum war die Kugel genau in er

Mitte von allem.

Die Basketball-große Kugel war von einem violetten Kissen gepolstert, das über einen kleinen weißen Sockel saß. Der Sockel stand auf einer Erhöhung des Bodens, als ob man auf eine Art Altar schauen würde. Die Kugel sandte ein kleines Leuchten aus, summende Kraft, die jeder in dem Raum spüren konnte.

„Wow, was zum Teufel ist dieser Platz?“, sagte Asuna laut, während sie durch den Raum streifte und die Malereien an den Wänden studierte.

„Sei vorsichtig Asunasan. Etwas fühlt sich an diesem Raum nicht richtig an...“, murmelte der junge Magier leise. Seine eigene Neugier überwältigte ihn, so dass Negi Asuna behutsam folgte und wie sie die Malereien an der Wand beobachtete. Er stoppte vor einer bestimmten, die seine Aufmerksamkeit einfiel. Dort war ein dunkles und gewaltiges Schloss abgebildet. Sturzbäche standen groß und stolz an allen Seiten des Gebäudes. Seine dicken Wände bestärkte die abgebildete Welt. Es war gut befestigt, so dass es, welche Geheimnisse es auch immer halten sollte, sicher innen verstaute. Negi war sich über die Größe des Schlosses unsicher, aber wenn er die Bäume in der Umgebung, die Stadt neben dem Schloss und die kleinen Schmutzflecken, die ein Indiz für Menschen sein könnten, ansah, war er sicher, dass es gigantisch sein musste.

Konoka, neugierig wie sie war, ging geradewegs zu dem Kreis in der Mitte des Raumes und nahm schnelle Blicke der Malereien auf, als sie an ihnen vorbeiging.

Setsuna, die die besorgte Beschützerin war, die sie nun einmal ist, folgte Konoka in kurzem Abstand. Die umgebenen Malereien übten auf sie kein Interesse aus, während die mögliche Gefährdung ihrer wertvollen Konochan eine Möglichkeit in diesem seltsamen Raum war.

„Ojousama, ich glaube nicht, dass wir hier sein sollten. Ich bin mir sicher. Dass Evasan diesen Raum aus einem Grund abgeschlossen hatte.“, sagte Setsuna und stoppte neben Konoka, die die Kugel bereits vorsichtig inspezierte.

„Entspann dich Secchan, und hör auf mich Ojousama zu nennen.“, sagte Konoka mit einem kleinen Schmolmund mit dem Setsuna zum Erröten brachte, die versuchte etwas Unfassbares zu stottern.

„Ojo-Kono-Ich-aber!“

„Schau Secchan.“, unterbrach Konoka Setsuna, ihr Gesicht nah an der Kugel. „Es ist wie eine Schnellkugel! Du weißt schon, wie die, die wir benutzen um in Evachans Villa zu kommen. Es sieht so aus, als wäre hier drinnen auch so ein Ort, abgesehen davon, dass es nach mehr als nur einem großen Haus aussieht. Es ist, als ob es eine ganze Welt in sich hätte!“ Die junge Magierin neigte ihren Kopf leicht, ihre Augenbrauen zogen sich zusammen, als sie weiter in die Kugel starrte. „...Abgesehen davon, dass sich etwas irgendwie anders für mich anfühlt...“

Asuna ging, als sie fertig war sich alle Malereien in dem Raum anzuschauen, zu Konoka

und Setsuna. Nachdem sie die Kugel schnell inspiziert hatte, gab ihr der kleine Schauer, der über ihren Rücken lief, genug Warnung, als dass sie so schnell wie möglich aus dem Raum sollten. Die verschieden farbigen Augen des Mädchen drehten ihre Aufmerksamkeit zu Konoka.

„Sie hat wahrscheinlich recht, weißt du.“ Asuna zeigte mit ihrem Daum auf den noch immer roten Hanyo, gegeben durch die Ansprache auf das vorherige Statement. „Evangeline würde uns wahrscheinlich töten, wenn sie herausfindet, dass wir und in ihre Sachen einmischen.“ Asuna blickte noch ein einmal auf die leuchtende Kugel.

„Plus, wenn ich etwas davon gelernt habe mit einem Magier zu leben, besonders einen wie Negi,“ Negi protestierte von der anderen Seite des Raumes, nachdem er seine Aufmerksamkeit von einem Gemälde gerissen hatte, welches aussah, als hätte es viele blutige Handabdrücke auf ihm. „...ist, dass an etwas herumzuspielen, was offen liegt, schlecht ist, aber an etwas herumzuspielen, was sie vor uns verschließen, viel schlimmer ist. Plus der Mini-Vampir ist ein dunkler Magier und ich würde es hassen zu sehen, was zum Teufel IHR Zeug machen würde.“

Setsuna nickte zustimmend, in der Absicht ihre Pflicht aus dem Spiel zu lassen. Negi seufzte; er hatte die Kugel noch ein bisschen erforschen wollen.

„Du hast Recht, Asunasan. Lasst uns gehen und versuchen die Tür auf dem Rückweg zu reparieren.“

Asuna grinste. „Natürlich hab ich Recht! Wann lag ich jemals falsch? Ha!“

Negi zog ein bisschen eine Grimasse, aber entschied weise, nichts zu sagen.

Asuna, Negi, Setsuna und Konoka drehten sich um, um zu gehen. Sie gingen durch die Tür durch die sie gekommen waren, reparierten sie mit Magie, verschlossen es fest und sprachen nie wieder über diesen Raum.

Oder aber... Dies hätte passieren sollen.

Als Setsuna, Negi und Asuna begannen zu der Tür zu gehen, bemerkte Setsuna, dass Konoka ihnen nicht folgte.

„Ojousama, ich denke nicht-“

Konoka legte ihre Hand auf die Kugel. In dem Moment als sie das tat, begann die Kugel zu pulsieren, gab ein schmetterndes Licht und eine strahlende Macht über jeglichen Vorstellungsvermögen von sich. Lichtströme strahlten hinaus und schossen in Richtung der Zimmerdecke, fielen dann und rasten direkt zu der Brünetten, die erstarrt war und nicht fähig sich zu bewegen durch den Schock. Kurz bevor die Strahlen sie erreichten, wurde Konoka umgehauen. Jemand hatte sie auf den Boden getackelt. Konoka erhob ihren Kopf von dem Boden und strich sich ein paar ihrer Haare, die in ihr Gesicht gefallen waren, während ihres eigenen Falles, aus dem Gesicht. Sie sah wie Asuna und Negi in ihre Richtung rannten. Ihre Ausdrücke spiegelten die von kompletten und heillosen Horror. Sie fragte sich, was nicht

stimmte bis sie bemerkte, dass sie auf etwas hinter ihr starrten. Konoka schaute schnell hinter sich. Sobald sie sah, was Asuna und Negi sahen, änderte sich ihr Ausdruck auch in die kompletten Horrors.

Diejenige die Konoka getackelt hatte, war natürlich, Setsuna. Sobald die Beschützerin die Lichtstrahlen auf Konochan hatte zurasen sehen, hatte sie mit ihrem Instinkt reagiert. Setsuna hatte Konochan schnell getackelt (innerlich zusammenzuckend durch den Fakt, dass sie Konochan GETACKELT hatte), und versuchte Konoka in Sicherheit zu bringen, in dem sie mit ihrem eigenen Körper blockte. Glücklicherweise funktionierte es und die Strahlen verfehlten Konoka komplett. Sie war in Sicherheit. Unglücklicherweise hatten die Lichtstrahlen, die ihr original Ziel verweigerten, schnell ein Neues, in Form von Setsuna, gefunden.

Die Lichtstrahlen fesselten Setsuna schnell, wickelten sich um ihre Glieder, Oberkörper und den Nacken. Sobald das Licht einen festen Griff um Setsuna hatte, begann es sich schnell zurück in die Kugel zu ziehen, dabei zog es Setsuna mit sich. Setsuna kämpfte verzweifelt dagegen an, doch es gab keinen Weg ihr Schwert zu erreichen und damit zu versuchen ihre Fesseln zu durchtrennen. Es war noch immer auf ihren Rücken gebunden und ihre Arme waren zu eng zum Bewegen gefesselt.

All das passierte innerhalb von ein paar Sekunden. Konoka hob ihren Arm in Richtung Setsuna, kurz davor zu schreien, als sie Zeuge von Setsunas Blick hilflosen Horrors wurde und diese endgültig komplett in die Kugel gezogen wurde und verschwand.

„SEEEECCHANNNNNN!“

Asuna und Negi hatten es gerade geschafft in die Nähe es Altars zu kommen, als sie Konoka schreien hörten. Ihre Stimme, gefüllt mit so viel Schmerz und Qual, dass es auch durch ihre Herzen den Schmerz sendete.

Das Licht von der Kugel erlosch, ging zurück zu seinem originalen Leuchten und Summen von Kraft. Innerhalb der Kugel veränderte sich das Bild, was einmal wie eine ganze Welt aussah, war nun nur noch Rauch. Die ganze Kugel war nur ein dumpfes Grau, in dem rauchigen Nebel rumtrieb und an dessen Oberfläche trieben Zahlen. Genauer die Nummer 0:00.

0:01

Die Nummern veränderten sich, zählten wie eine Stoppuhr.

0:02

Asuna rannte schnell zur Kugel, wollte dieses Ding aufschlagen um Setsuna zurückzubringen. Negi schnappte sich ihr Handgelenk und stoppte Asuna.

„Asuna, überstürz nichts, wir müssen-“

0:03

„WAS ZUM TEUFEL GEHT HIER VOR?!“

0:04

Asuna und Negi drehten sich zur Tür, sahen wie Eva sie zornig anstarrte als sie zu ihnen eilte. Chachmaru direkt hinter ihrer Meisterin. Der Vampir war sofort zu dem immer verschlossenen Raum in ihrer Villa geeilt, als sie einen großen Fluss von Kraft durch den gesamten Platz gehen, spürte. Es hatte die Villa zum Zittern gebracht, als die Wellen der Kraft durchgingen. Konoka schaute weiter auf die Kugel, ihre Ausdruck noch immer mit Horror gefüllt.

0:05

„M-Meister! Wir- Setsuna ist- Ich- Die Kugel-“

0:06

Evangeline ignorierte den nervösen Jungen, brachte ihre Aufmerksamkeit zu der Kugel in der Mitte des Raumes.

0:07

„IHR IDIOTEN!!!“

0:08

Der Vampir hetzte an Asuna und Negi vorbei zu der Kugel. Sie presste ihre Hand auf die Kugel und begann einen Zauberspruch unter ihrem Atem zu murmeln.

0:09

Konoka stand von ihrer Position am Boden auf und schaute ununterbrochen auf Evangeline.

0:10

„S-Secchan, sie, sie ist da drin!“

0:11

Evangeline wurde blass bei den Nachrichten und murmelte schneller. Die Kugel leuchtete stark für eine Sekunde und dann festgefahren in ihrem Abbild. Die Stoppuhr innerhalb hatte auch gestoppt.

0:12

Evangeline seufzte und nahm ihre Hand von der Kugel. Sie stand für eine Sekunde still und starrte auf die Nummer der Kugel. „Zwölf Sekunden... zwölf-BESCHISSENE Sekunden...“

Konochan war nun außer sich vor Sorge. „E-Eva... was ist mit Secchan...?“

Eva seufzte erneut und drehte sich zu den anderen drei Beteiligten im Raum um. Sie sah sie vorsichtig an, während sie überlegte, wie sie es ihnen am besten erklären könnte. Letztendlich entschied sie sich, einfach direkt zu sein.

„Diese Kugel ist eine von meinen Kreationen. Genau wie mein magisches Item, dass uns alle in meiner Villa sein lässt, führt diese hier innerhalb von sich auch zu einen anderen Ort.“

„Dann kann Setsuna einfach rauskommen, wenn das Zeitlimit abgelaufen ist? Genau wie, wenn wir deine Villa nach 24 Stunden verlassen?“, fragte Asuna, auf eine einfache Lösung hoffend.

„Leider nicht, baka. Diese hier ist ein bisschen... anders.“, sagte Eva mit einem harten Gesichtsausdruck.

Konoka knurrte. „Sag es endlich! Was wird mit Secchan passieren?!“

Evangeline starrte zornig zu Konoka. Das junge Mädchen hielt ihren Mund, aber starrte stur zurück.

„Ich habe dieses magische Item vor langer Zeit erschaffen. Damals hatte die Schule nicht viele Kämpfer zum Patrolieren und zum Beschützen der Barriere gegen Dämonen und so etwas. Wie ihr wisst, bin ich nichts weiter als ein Kind in dieser Schule. Ich habe keine wirkliche magische Kraft wegen dem verfluchten Zauberspruch unter dem ich stehe.

Die Dämonen, die wegen der großen magischen Präsenz hierher angezogen wurde, haben mich genervt. Weit weg von der Schule und im Wald zu leben, machten diesen Ort zu einem einfachen Ziel. Vielleicht bat mich der Vorstand um Hilfe, natürlich akzeptierte ich nur, nachdem ich eine Motivation für den Deal bekommen habe. Bei der ersten Chance machte ich diese Kugel. Drinnen ist... eine andere Welt; eine die ich für Dämonen kreierte habe. Wann immer ein Dämon in die Nähe von Mahora kommt, würde ich ihn in dieser Kugel fangen, wo sie den Rest ihres Lebens verbringen würden. Sie können nur gehen, wenn ich sie lasse...“

„Also kannst du Setsunasan rauslassen, Meister?“

Evangeline seufzte erneut.

„Nein kann ich nicht, Knirps. Die einzige Möglichkeit um den Weg in die andere Welt innerhalb der Kugel zu öffnen, wäre es sie mit einer starken Magie, genug um das ganze Ding aufzufüllen, zu durchtränken. Ich werde nicht einmal fragen, wie es aktiviert wurde.“ Evangeline gab einen gezielten Blick in Konokas Richtung. Die Heilerin biss sich auf die Lippe und schaute auf den Boden, schuld überflügelte sie. „Bevor ich einen Dämon dort drinnen einsperre, würde ich ihm so etwas in der Art wie einen magischen Peilsender einpflanzen. Etwas das es mir erlauben würde deren Präsenz zu fühlen, wenn ich sie für was auch immer welchen Grund rausholen müsste.“

Aber weil Setsuna von alleine reingegangen ist, hat sie keinen Peilsender für mich zum finden.“

„Verdammt!“, fluchte Asuna, fertig um das nächste Ding, dass sie sieht, zu schlagen.

„Es gibt noch etwas. Weil ich nicht wollte, dass diese Dämonen einen Weg zum Fliehen von alleine herausfinden, habe ich einen Spruch auf die Kugel gelegt, der jeden betrifft, der eintritt. Wer- oder Was-auch-immer eintritt, würde seine kompletten Erinnerungen verlieren, es sei denn natürlich der Zauberspruch würde entfernt werden.“

„Also sagst du uns, Secchan ist dort drinnen ohne Erinnerung daran, wer sie ist mit einem Haufen blutrünstiger Dämonen?!“ Konoka keuchte, stand auf und ging zu der Kugel, als wollte sie versuchen, reinzuspringen um ihre Secchan zu retten.

„Ja, aber unglücklicherweise ist das nicht das Schlimmste. Ihr sehr diese Kugel auf der Kugel?“ Evangeline zeigte auf die erstarrte 0:12 auf der Kugel. Alle nickten bedrückt.

„In meiner Villa ist eine Stunde draußen in der realen Welt 24 Stunden hier. Innerhalb der Kugel, während der Zähler aktiviert war und gelaufen ist...“

„Sag es endlich Eva!“

„Innerhalb dieser Kugel ist eine Sekunde hier draußen... ein Monat innerhalb der Kugel. Weil ich es geschafft habe, die Zeit bei 12 Sekunden anzuhalten, ist Setsuna innerhalb dieser Kugel seit 12 Monaten; ein ganzes Jahr.“

Alle keuchten auf, Tränen flossen aus Konokas Augen.

Konoka, Asuna und Negi starrten jetzt auf die Kugel.

„Wie können wir Setsuna da rauskriegen?“, fragte Negi schnell nach einem kurzen Moment, Entschlossenheit in seinen Augen.

Konoka und Asuna nickten, entschlossen alles nötige zu tun, was in ihrer Macht stand um ihre Freundin zu retten.

Die Vampir-Magierin nickte. Sie hatte das erwartet.

„Der einzige Weg sie rauszuholen, ist einen Peilsender an ihr anzubringen, so dass ich einen Zauberspruch auf sie legen kann um sie rauszubringen sobald ich ihre Präsenz in der Kugel spüre und der einzige Weg um das zu machen...“

Eva schaute auf alle Beteiligten in dem Raum. Die Ernsthaftigkeit von der Situation übertrug sich als sie den Ausdruck auf ihrem Gesicht sahen. Schlussendlich fiel ihr Blick auf Konoka. Eva grinste.

„... ist ihr hinterher zu gehen.“

Original author: sorrowful1
Translation: Miosempai